



Jean Dunand, Platz für das Einzigartige

von Michel Jeannot

Die Geschichte von Jean Dunand Pièces Uniques beginnt mit der Begegnung von zwei Männern, einem Unternehmer und einem Uhrmacher. Diese Geschichte handelt von der Kreation aussergewöhnlicher Uhren, die einem Meister des Art-déco-Stils huldigen, dem Schweizer Künstler Jean Dunand.

Am Anfang der Markengeschichte steht die Begegnung von Thierry Oulevay und Christophe Claret im Jahr 2001. Beide haben eine tadellose Laufbahn vorzuweisen. Der eine debütierte in der Nahrungsmittelindustrie, bevor er sich 1989 der Uhrenindustrie zuwendete, wo er seine Spuren bei Piaget abverdiente. Von unternehmerischem Ehrgeiz getrieben, übernahm er 1994 die Marke Bovet Fleurier und brachte sie in Schwung, um sie 2001 wieder zu verkaufen. Den zweiten muss man nicht mehr vorstellen. Er ist einer der begabtesten Uhrmacher seiner Generation. Als Schöpfer zahlreicher höchst komplizierter Werke zählt er die edelsten Marken der Uhrenbranche zu seinen Kunden, von denen einige – in diesen Kreisen eine Seltenheit – ihn sogar nachdrücklich zur Mitarbeit einladen. Die beiden Männer haben eine klare Vorstellung: Sie wollen die ausgetretenen Pfade verlassen, um nur absolut aussergewöhnliche Uhren anzubieten, und auf diesem Weg die Grenzen der mechanischen Originalität und Komplexität erweitern. Nicht mehr und nicht weniger.

Von Art déco inspiriert

Mit der Marke, die sie gemeinsam gründen, wollen sie auch den von beiden hoch verehrten Schweizer Künstler Jean Dunand würdigen, einen Meister des Art déco. Diese künstlerische Bewegung bediente sich gekonnt der neuen Techniken und Materialien ihrer Zeit, um ästhetische Innovation und Kunsthandwerk auf hohem Niveau miteinander zu verbinden. Nach dieser Philosophie planen die beiden Geschäftspartner von

nun an jede ihrer Uhren: Sie wollen weniger den Art-déco-Stil kopieren, als vielmehr nach dem Beispiel von Jean Dunand und seinen Werken die Avantgarde der Künste und Technologien von heute reflektieren. Ein letztes, wichtiges Detail: Da die beiden jeden ihrer Zeitmesser als modernes Kunstwerk ansehen, gestalten sie jeden als Unikat. Die Marke Jean Dunand Pièces Uniques ist geboren.

Die erste Uhr, die das Atelier der beiden verlässt, ist eine Grande Complication. Sechs Exemplare werden aufgelegt und alle sind schnell verkauft. Darauf folgt das Tourbillon Orbital, ein Bravourstück, das als unrealisierbar galt, da sein fliegendes Tourbillon in einer Stunde eine Drehbewegung rund um das Zifferblatt beschreibt. Es werden jeweils verschiedene Einzelstücke angefertigt, jedes mit einer anderen Ausstattung. Dabei werden verschiedene Kunsthandwerksberufe einbezogen – eine Leidenschaft von Thierry Oulevay: Chinalack, Zifferblätter aus Halbedelsteinen, Schmuckversionen, Email, Miniaturen... Und schliesslich das letzte Modell: Shabaka, eine Minutenrepetition mit ewigem Kalender, der auf... Walzen angezeigt wird! Die Jean Dunand Pièces Uniques werden von den besten Detailhändlern der Welt vermarktet, und dank der Phantasie und dem Renommee von Christophe Claret und Thierry Oulevay lässt der Erfolg nicht auf sich warten. Doch die beiden Geschäftspartner ziehen es vor, auf dem Boden zu bleiben: «Wir sind Realisten und Pragmatiker und bauen auf das Langfristige» sagen sie bescheiden.

1. Die Tourbillon Orbital und ihre Gangreserveanzeige an der Gehäuseflanke.

2. Die Tourbillon Orbital ist ein Meisterstück der Kollektionen von Jean Dunand.

3. Das ungewöhnliche Modell Shabaka mit seinen Kalenderanzeigen auf Walzen.

4. Das bei Christophe Claret entwickelte Kaliber der Shabaka treibt einen ewigen Kalender und eine Minutenrepetition an, deren Cathedral-Tonfedern unten zu sehen sind.

SHABAKA : Vom alten Ägypten inspiriert

Die neueste Kreation von Jean Dunand Pièces Uniques blieb unter Uhrenfans nicht unbeachtet. Sie wird seit dem letzten Jahr geliefert und verkörpert die Philosophie der Marke bis ins kleinste Detail. Unverkennbar ist auch hier die starke Art-déco-Inspiration in der spektakulären Ästhetik des Zifferblatts mit den abgeschrägten Fensteröffnungen und den pyramidenförmigen Indizes. Das wie mit der Axt zugeschnittene Gehäuse erinnert an die mächtige, geometrische Architektur der Pylonen eines ägyptischen Tempels. Die originelle Anspielung ist auch im Namen erkennbar: Shabaka (dt. Schabaka, auch Sabakos) hiess der Pharao der 25. Dynastie, der vor 2 700 Jahren über Ägypten herrschte. Schon das Äussere der Uhr lässt den Betrachter nicht gleichgültig, doch was sich in ihrem Inneren verbirgt, ist absolut verblüffend. Noch eine grosse Komplikation? Nicht wirklich, denn Christophe Claret hat sich, seinem Ruf treu, dafür verwendet, ein paar Klassiker der Uhrmacherei neu zu erfinden. Der spektakulärste, weil am besten sichtbare, ist die Anzeige des ewigen Kalenders. Wochentag, Datum und Monat stehen dabei auf vier Walzen, die durch 90-Grad-Umlenkgetriebe in Drehung versetzt werden. Eine zusätzliche Raffinesse: Im Gegensatz zu den meisten ewigen Kalendern setzt sich das Räderwerk dank einer im Voraus gespannten Vorrichtung um Mitternacht in Bewegung und lässt die Anzeigen sofort auf den nächsten Tag springen. Der Minutenrepetitions-Mechanismus darf sich ebenfalls sehen lassen; er verfügt über Cathedral-Tonfedern, die sich für eine bessere Klangqualität gleich zweimal um das Werk legen. Auch der Mondphase kam besondere Aufmerksamkeit zuteil: Ihre Anzeige erfolgt mithilfe schwarzer Scheiben, die ihren irdenen Schatten über den Erdtrabanten werfen und dabei in 120 Jahren nur um einen Tag von der astronomischen Norm abweichen. Schliesslich wurde gleich noch die Gangreserve neu erfunden: Bei diesem aussergewöhnlichen Zeitmesser befindet sie sich direkt über der Zugfeder, die durch den transparenten Boden zu sehen ist/ mj



JEAN DUNAND

PIECES UNIQUES

GRÜNDUNG

2003

Aktiengesellschaft

DIREKTION

Thierry Oulevay

ANZAHL MITARBEITER

Weniger als 10

BEDEUTENDSTE KOLLEKTIONEN

.Tourbillon Orbital
.Shabaka

BESTSELLER

Jede Uhr ist eine Einzelanfertigung

VERKAUFSPREISE

Ab CHF 400 000.-

JAHRESPRODUKTION

Weniger als 50 Uhren

WEBSITE

www.jeandunand.com